

Der Präventionspreis:

Aufzeigen, wachrütteln, motivieren! – Mehr als 20.000 Österreicher engagierten sich mit 123 Projekten im ganzen Land, und untermauerten, dass Prävention – also die Vorbeugung – die beste Waffe im Kampf gegen Gewalt in Familie und Schule ist.

Schuld, Verantwortung, Vorbeugung? – Seit dem Inzest-Drama von Amstetten werden „Verschuldensfragen“ immer wieder gestellt. Oberlehrerhaft geben ausländische Kommentatoren uns Österreichern kluge Tipps.

VON CHRISTOPH MATZL

Zumeist sind es aber nur besserwisserische Ratschläge, wie man die Tragödie verhindern hätte können.

Was nach diesem Fall – und gegen Gewalt in der Familie tatsächlich getan werden kann, beschäftigt das „Österreichische Zentrum für Kriminalprävention“ bereits seit Jahren. Professionell setzen sich etwa 40

Mitarbeiter für Prävention ein. Um die Vorbeugung und das damit verbundene Sicherheitsgefühl im Land zu erhöhen, wurde erstmals der Präventionspreis vergeben: Und da Vorbeugung zumeist mit Mut zu tun hat, gleicht diese Auszeichnung dem „Oscar der Zivilcourage“. Prominente aus Wissenschaft, Kultur und dem Medienbereich unterstützten die Idee als Botschafter.

Allen voran Professor Max Friedrich. Die Grundidee des renommierten Psychiaters: „Nur wer frühzeitig Gefahren erkennt, ist gegen diese gewappnet.“ Vor allem im Schulbereich, wo immer öfter die Gewalt regiert und die Fäuste sprechen, orte Friedrich großen Hand-



Gegen Gewalt: Dagmar Koller, Dr. Zilk und Bgmstr. Nagl

lungsbedarf: „Wo früher nur gerauft wurde, wird heute noch auf jene hingetreten, die bereits auf dem Boden liegen. Gab es einmal Fairness, so werden die Grenzen immer öfter überschritten.“

„Als Ballettmädchen sexuell belästigt“

„Als Ballettmädchen wurde auch ich in Klagenfurt sexuell belästigt. Damals gab es niemanden, dem ich davon erzählen hätte können“, unterstreicht dann Dagmar Koller, wie wichtig Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche sind. „Der Fall des erst kürzlich als Sextäter enttarnten Schulwartes zeigt eine weitere Dramatik solcher Übergriffe auf. Oft wagen es die Opfer nicht, zu sprechen. Die Eltern müssten darüber entsetzt sein, dass ein Kind nicht gleich zu ihnen kommt, wenn Derartiges passiert“, setzt sich

Oscar der Zivilcourage

Die Sieger ▶ der insgesamt fünf Kategorien zeigen stolz ihre Preise: „Präventions-Säulen“, von der Grazer Künstlerin Ingeborg Stockner entworfen.

Professor Max Friedrich – „wissenschaftliches Oberhaupt“ – setzt sich gemeinsam mit dem Erfolgsduo Luttenberger*Klug für Prävention ein. ▼



Kinder- und Jugendbuchautorin Christine Nöstlinger für mehr Prävention ein.

Arger und Verständnislosigkeit über halbherzige Hilfe für Jugendliche bewegt auch das Erfolgsduo Luttenberger*Klug. Unter Tränen erzählt Michelle Luttenberger von einer 15-jährigen Freundin aus Slowenien: „Obwohl das Mäd-

chen Opfer von Übergriffen ist, gibt es kaum Verständnis. Lediglich das Jugendamt wurde informiert. Und nun wird sogar gegen ihre Familie vorgegangen“, beklagt die couragierte Popkünstlerin die Alibi-Handlung vieler Pädagogen.

Wortgewaltig meldet sich dazu der wohl prominenteste Mitstreiter für Präventi-

on. Wiens Altbürgermeister und „Krone“-Ombudsman Dr. Helmut Zilk verspricht, sich gemeinsam mit dem Grazer Bürgermeister Nagl der Sache anzunehmen. Gleichzeitig scheut sich Zilk nicht, ein heißes Eisen – im Zusammenhang mit Amstetten – anzupacken: „Die für die Jugend Zuständigen gehören zur Verantwortung gezogen. In den vergangenen Jahren gab es in Österreich eine Reihe von eklatanten Versäumnissen. Es dient dabei weder die kollegiale Großzügigkeit noch die Beamtenolidarität, die meint, man habe ohnehin alles gemacht . . .“

Starmoderatoren für Mut im Alltag

Ebenso wie seine Kollegen Armin Assinger, Barbara Karlich und Thomas Brezina bekräftigt auch ORF-Starmoderator Reinhard Jesionek: „Als Jugendgerichtshofpräsident hat mich mein Vater von klein auf die Bedeutung von Prävention, die stark und selbstbewusst macht, hingewiesen.“

Dann übernimmt Günther Ebenschweiger, Präsident des Präventionszentrums, die Preisverteilung. Riesenüberraschung: Gleich 123 (!) Projekte aus allen Bundesländern wurden eingereicht! Zigtausende Österreicher engagierten sich. Für jeden der fünf Sieger gibt es neben einer Keramik von Ingeborg Stockner Preisgeld von 1500 Euro.

In der Kategorie Gesamtprävention überzeugten „burgenländische Vermittlungsexperten“: Dabei wird Jugendlichen geholfen, mit Selbstvertrauen in der Arbeitswelt aufzutreten. Weiters ging eine Auszeichnung für Konfliktmanagement in der Schule an Projektleiterin Katharina Schollmüller. Zudem unterstrichen Preise für Suchtprävention (Flughafenpolizei Graz), ein Kunstprojekt, das zeigt wie Unterführungen Gewalt verhindern können (Peuerbach-Gymnasium OÖ), und eine Voralberger Hip-Hop-Gruppe die Hoffnung auf Gewaltfreiheit und mehr Zivilcourage. Mehr Info: www.praeventionspreis.at



Gewalt in der Familie, Brutalität in der Schule oder Suchtexzesse wie das Komatrinken. Auch der Inzest-Fall von Amstetten zeigte auf, wie wichtig Kriminalprävention ist!

